

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Abonnementpreis:
Jährlich 5 Rthl. 10 Ngr. in Sachsen.
In Anstalt...
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Amtlicher Theil.

Dresden, 11. October. Mit Genehmigung Sr.
Majestät des Königs ist dem Accisrath bei der Kreis-
direction zu Leipzig, v. Helldorf, das Prädicat als
Referendar verliehen worden.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Heutige Nachrichten. (Allg. Militär-Zeitung. — Times.)
Tagesgeschichte. Wien: Montenegro'scher Agent aus
Serbien zurück. Recrutierung. — Pesth: Liquidation
von Militärsparcassen. — Krakau: Demonstrationen
verboten. — Berlin: Fiktionsquittung für den
Nationalverein. Anrede des Königs an die Generale.
Königliche Erweiterung des roten Adler-Ordens. —
Königsberg: Redaktionsbericht. — München:
Eisenbahnübertragung der Abgeordnetenversammlung.
— Paris: Lage des Geschäftslagens. Project eines
neapolitanischen Sonderparlamentes. Unruhen bei der
französischen Expedition. Ministerielles Rundschreiben
über Heilmann und Vincenzianer. Verwarnung.
Wantscheil. Kruppenschmelz in Rom. Ehrenbeleg für
Franz II. Kaiser von Bourbonischer Telegramm.
Lob
Volmestien. Veränderte Nachrichten.
— Wien: Lage gegen den „Constitutionnel“. Hornerod
in Oest. — Laxin: Voder's Duell unterblieben.
Ungarncongress in Genua. — Mailand: Constatinien
nach Neapel. Truppen-Concentration in Apu-
lien. — London: Ruhest über den deutsch-
französischen Handelsvertrag. — St. Petersburg:
Rigener Eisenbahn eröffnet. Odesaer Besatzungen
von der Kaiserin. Tatarische Wanderung. —
Warschau: Aufforderung zum Wehrdienst bei
Luzinsk. Durchsagung des Hauses des kaiserlichen
Consulats. — Konstantinopel: Griechische Erbs-
schäfte vertheilt. Schwanenhandel in Thessalien
abgeschafft. — Bukarest: Demission des Ministeriums.
— Athen: Aufhebung des Verfalls. — Syonion
aufgestellt. — Rom: Vert: Abzug der Conferenz.
Severer. Lagervernahme. Die Thessalien für
die Südländ.

Dresdner Nachrichten.
Provincialnachrichten. (Leipzig.)
Bermischtes.
Statistik und Volkswirtschaft.
Feuilleton. Inzerate. Tagesneuigkeiten. Börsen-
nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonnabend, 19. October. Die amtliche
„Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches
Patent, welches die Aufschriftung der directen
Steuern für das Jahr 1862 in der Art und Weise
und nach demselben Ausmaß anordnet, wie im kai-
serlichen Patent vom 8. October vorigen Jahres
wurde. Motiviert wird dieser kaiserliche Erlass
damit, daß eine Prüfung des Staatsvoranschlags
für 1862 durch den Reichsrath noch nicht stattfin-
den, daher der Staatsaufwand für eben dieses
Jahr noch nicht im verfassungsmäßigen Wege fest-
gestellt werden konnte, andererseits aber für die
laufenden Staatsbedürfnisse vorerforscht getroffen
werden mußte. Es wird daher der Vorbehalt aus-
gesprochen, etwa erforderliche, im verfassungsmä-
ßigen Wege zu beschließende Änderungen noch im
Laufe des Verwaltungsjahres selbst eintreten zu
lassen.

Feuilleton.

Dresden. Der erste Productionabend des
diesigen Tonkünstlervereins am 18. October wurde
mit R. Schumann's A-moll Quartett op. 41 erfüllt.
Diese Composition zeigt noch dormalst in interessanter
und geistreicher Weise den Anschluß des Componisten an
Quartettwerke anderer Meister und entfaltet weniger die
eigenständlichen Gestaltungen seiner tonbildnerischen
Production. Die lebenswichtige, musikalisch exacte und sauber
stärkste Ausführung der Herren Seemanns, Ackermann,
Reinold und Tiedt zeugte von fleißigem Studium; aber
dies Quartett verlangt einen noch freieren, phantasievolleren
Vortrag, und namentlich der erste und dritte Satz
bedürfen einer eben so geistigen und bewegteren Föhrung,
als zusammenhaltenden Gestaltung, um die Monotonie
in Stimmung und Motiven zu mildern und ein Aus-
einanderfallen einzelner Theile zu verhindern. Ver-
zugsweise gelungen war die Ausführung des Presto. Es
folgte Wagner's wunderbares Violoncellquintett in Es-
dur mit Violoncellisten. Die Violoncellpartie spielte
Herr A. Reichel; die musikalische Anordnung seines Vor-
trags ordnet der Gattin zu sehr den charakteristischen
Ausdruck und die Schärfe der Rhythmi und Accentuation.
Reichthum, mit außerordentlicher Discretion und feinsten
Schattungen wurden die Violoncellinstrumente geführt,
wobei sich die Herren Diebenhall, Fauterbach, Gieser und
Herr beteiligten. Ein Concert Hindel's (F-dur) für
zwei Violinen solo und mehrere belesene Streichquartett,
zum ersten Male hier und sehr vortheilhaft producirt, be-
schloß das Programm. Die Musik des alten Meisters
in ihrer fernsten Gesundheit und eigenständlich fröhlichen,
charaktervollen Zeitpflanzung, mit ihrer klaren, gemessenen
plastischen Föhrung der Stimmen, besonders auch
der Bässe, ergiebt immer einen wohlthuenden, geistig

Pesth, Donnerstag, 17. October, Abends. Dem
Administrator Kapp ist eine Kagenmahl gebracht
worden. Die Polizeiwache und das Militär waren
ausgerückt; die Menge zerstreute sich, nachdem einige
Schüsse gefallen. Es ist Niemand verwundet
worden. Truppenabtheilungen haben die umlie-
genden Straßen besetzt und es herrschte später
vollkommene Ruhe.

Pesth, 18. October. (Dr.) Die hiesigen Mor-
genblätter sind wegen Bemerkungen darüber, daß
gestern Nachts vor Kapp's Wohnung mißliebige
Demonstrationen stattfanden, und daß geschossen
werden mußte, um das Volk zu zerstreuen, con-
fiscirt worden.

Kagusa, Freitag, 18. October. Nachrichten
aus türkischer Quelle zufolge hätten die Türken
am 13. d. M. in einem Gefechte bei Spasna un-
weit der montenegro'schen Grenze 3000 Aufstän-
dische und Montenegro's, welche große Verluste
erlitten, gefangen. Wie die Todtenzählung und ein
mit den Gefangenen aufgenommenes Protokoll be-
weisen, hätten die Kämpfenden aus Aufständischen
und Montenegro's zu gleichen Theilen bestan-
den. Die Aufständischen wurden bis Zukowo ver-
folgt, die Grenze Montenegro's aber respectirt.
Die Montenegro's behaupten jedoch, daß eine
Grenzverletzung stattgefunden habe und daß fünf
Montenegro's die Rufen abgefeuert worden
seien.

London, Sonnabend, 19. October. Der
„Morning Post“ zufolge steht in einigen Tagen
der Abschluß eines Vertrags über die mexicanische
Expedition zwischen England, Frankreich und
Spanien bevor. Drei von diesen Mächten ge-
billigte Geschwader werden nach Mexico gehen.
Spanien stellt außerdem 5000, Frankreich 1000
Mann Landtruppen zum Schutze der dort auf-
hältlichen Fremden.

Den Redaktionsbericht aus Königsberg s. u. Tages-
geschichte.

Dresden, 19. October.

Die beiden neuesten Nummern der in Darmstadt er-
scheinenden „Allgemeinen Militärs-Zeitung“ we-
sen einen angenehmen und von warmem Patriotismus
durchdrungenen Beitrag, überschrieben: „Oesterreich
und seine Arme“. Von besonderem Interesse sind die Stellen,
welche von dem Officierstand des Kaiserthums handeln.
Der Verfasser giebt sich auch der Betrachtung hin, daß
sich an dem österreichischen Heer „die Macht des deutschen
Geistes“ erprobt habe, „er die Seele, die diesem
Körper Leben und Charakter verleiht“, ist, und fügt dann
hinzu: „Die Officiere der österreichischen Arme sind
zwar gleichfalls allen Nationalitäten des großen Kaiser-
thums entnommen; was sie aber an Intelligenz, an Bil-
dung und an moralischem Werthe überhaupt besitzen,
haben sie größtentheils dem deutschen Culturleben zu ver-
danken. Deutsch ist die Dienstsprache, deutsch das Com-
mando; in deutscher Sprache ist das ganze wehrtechnische
militärische Wissen in Büchern und Schriften angehei-
matet worden; alle Vorträge in den Militärschulungsan-
stalten werden in deutscher Sprache gehalten. Mit einem
Wort, es ist ein deutsches geistiges Band, das alle Glieder
der Arme zu einer Familie einigt. Der moralische
Werth des Officiercorps in der österreichischen Arme
kann nicht hoch genug angeschlagen werden, er erhält eine
prägnante Föhrung, als sich ihm die Eigentümlichkeiten
der verschiedenen Nationalitäten angefügen, Sicherheit und
Festigkeit des Charakters, eine unerschütterliche Treue, ein
erhöhtes Bewußtsein von Pflicht und Ehrenpflicht, vor
Allem aber das durchdringende Gefühl von der Reli-
giosität und Unantastbarkeit der Kriegsgesetze sind die
Attribute des moralischen Wertes eines österreichischen
Officiers. Diesen entspringen jeder Gleichmuth im Glück,
jene Ruhe im Unglück, jene Kaltblütigkeit in der Gefahr.“

Späte Rosen.

„So war im Juni vorigen Jahres“ erzählte mein
Freund weiter, „mein verjährter Geburtstag heran-
gekommen. — Die Frühlingsrose weckte mich; noch schlief
noch Alles. Ich kehrte mich an und ging durch das
schweigende Haus auf die Terrasse. Der Rasen unter-
halb derselben war noch in tiefem Schatten; nur die
Spitzen der Büsche und der gelbe Knopf des Garten-
baums leuchteten in der Morgenfonne; drüben auf dem
Wasser lag noch der weiße Nebel, aus dem die schwan-
kende Spitze eines Mastes nur dann und wann hervor-
sah. Ich hing langam in den Garten hinunter, ganz
erfüllt von dem Gefühl der stillen, unbeschränkten Fri-
sche; ich trat leise auf, als sähe ich, den Tag zu werden.“

Der echt kameradschaftliche Sinn, der die Officiere be-
seelt, und zwar in einem Grade, der an Verderblichkeit
grenzt, verleiht denselben einen weiten moralischen Werth,
weil der künige Bund Bekannte und Unbekannte, Fremde
und Einheimische mit seinem magischen Zauber umschließt;
das trauliche „Du“ macht jeden zum Glied einer und
denselben Familie. Die Schwandertische verschwinden
im Hute ganz; der Spießhütten der Ältesten Geschlechter
und der Sohn der künftigen Hütte begrüßen sich als Was-
ferbrüder; beiden stehen die gleichen Wege offen, um ein
gemeinschaftliches Ziel erstreben zu können; der Wasser-
weg verleiht beiden gleichen Zutritt in alle Häfen und
verleiht ihnen gleiche Ansprüche, und dieser Geist, der
das Officiercorps durchdringt, findet auch seine Ableitung
auf die unteren Organe der Arme; das Officiers-
ununterbrochenes Bemühen um seine Untergebenen, seine
Sorge, ihnen einen Stand lieb und werth zu machen,
der sie aus ihren heimathlichen Verhältnissen in eine ihnen
anjanach wechig zukunftsige Existenz versetzt, bleibt nicht ohne
Einfluß, und bezeichnend ist es, daß ausgebildete Sol-
daten nicht allein Sinn für Ordnung und Pünktlichkeit,
sondern auch den Geist der Treue mit in die Heimath
bringen.“

Die neulich in Paris erschienene Broschüre: „L'em-
pereur et le roi Guillaume“ giebt der „Times“ Ber-
richt an, daß Kaiser der Franzosen vorzubehalten,
daß unter allen literarischen Erzeugnissen gedruckter Haupt-
stücke der eines Publicisten der bedeutendste sei. Es könne
noch Berücksichtigung einiger notorisch vom Kaiser in-
spirirter publicistischer Arbeiten kaum noch eine Broschüre
geschriebener werden, die (wenn auch mit Unrecht) nicht
auf den Kaiser selbst zurückgeführt würde. Die „Times“
schreibt weiterhin: „Wenn ein Kaiser ansonst erscheinende
Pamphlete schreibt oder inspirirt, so ist die Folge, daß
jede anonyme Pamphlete ihm zugeschrieben werden kann.“
Die scheinbar dem Reich einer Regierung liegt, ein Ende
große Festhalten gemacht. Wäghelt, daß dem Kaiser Na-
poleon der Ruf des Augustus bekleidet ist, der seine
Kriegsarmee mit Achtung und Ehrerbietung begann und
der Vater des Vaterlandes wurde, als er einen Gegner
mehr darin hatte. Seit dem lombardischen Feldzug und
seit die alten Partien vor dem Kanonendonner von Sol-
ferino verfallen sind, zeigt der Kaiser Napoleon die
Tendenz, liberal und weise zu regieren. Es würde unser
Vertrauen zum Kaiser vermehren, wenn seine Regierung
die Gemüthsruhe anstünde, geheimnißvolle und manchmal
drohende Abhandlungen über politische Fragen erscheinen
zu lassen, die, abgesehen von dem Schaden, den sie un-
mittelbar thun, auch noch den mittelbaren Schaden stif-
ten, daß sie einer Anzahl werthvoller Schreibereien eine
gewisse Wichtigkeit verschaffen.“

Tagesgeschichte.

Wien, 18. October. (D. B.) Der montenegro'sche
Senator Oberst Ratanowitsch, welcher in besonderer
Weise in Belgrad gewirkt, ist von dort zurückgekehrt
und nach Vukovar abgereist. Er hat in Belgrad 2000
Silber Ducaten erhalten, die von einem Handelsreisenden
des hiesigen Reichs an den Statthalter begleitet sind. In
Wien hat sich Ratanowitsch mit dem Statthalter über
einige Angelegenheiten besprochen. Die Redaction. — Wie es
heißt, hat sich das Ministerium bezüglich der Vornahme
der Recrutierung für das Jahr 1862 geirigt und
werden die Besetzungen an die Statthalterien noch in die-
sem Monate erfolgen.

Pesth, 17. October. (D. B.) In der Sitzung des
Pesther Magistrats vom 16. d. M. wurde der Statthal-
ter-Erlass mitgetheilt, womit der Stadt eröffnet wird,
daß die von ihr betriebene Liquidation der noch als eine
Waisen betragenden Militärsparcassen aus den spätern
Jahren bereits im Zuge sei.

Krakau, 16. October. Eine öffentliche Bekannt-
machung des Polizeidirectors zeigt an, daß, da in

letzter Zeit vor der Dominikanerkirche mehrfach aufstän-
derische Veede gefangen worden seien, eine Wiederholung
solcher Demonstrationen die strengste Bestrafung der
Theilnehmer nach sich ziehen werde. — Der sechste ver-
botene Student ist auf Requisition des Rectors der
Universität, da der Verhaftete unter die Jurisdiction des
akademischen Senats gehört, wieder in Freiheit gesetzt
worden. — Das Lied „Boze cos Polake“ und der
Choral „Z hymen pozarow“ wurden, wie die „Krat.
Bl.“ meldet, in allen Auffagen verboten, und es unter-
liegt deren Verbreitung der gesetzlichen strafweisen Be-
handlung.

Berlin, 18. October. (R. Z.) Der Geschäftsföhrer
des Nationalvereins, Herr F. Streit, hatte bei Ge-
legenheit der zweiten Einsetzung von 10,000 Gulden
für die Flotte an das preussische Marineministerium
bemerk, daß er nicht als Privatmann, sondern als Ge-
schäftsföhrer des deutschen Nationalvereins die Flotten-
beiträge zu senden beauftragt ist, und daß er deshalb
bitte, die als Kassenbeleg dienende Empfangsbescheinigung
auch in diesem Sinne ausfertigen zu lassen. In dem
Entwurf des Bescheides, wie der „Danz. Bl.“ von
hier geschrieben wird, das t. Marineministerium, indem
es den Gehern für die aus patriotischer Begeisterung her-
vorgegangene Gabe dankt, daß dasselbe die Ertheilung
von Quittungen über eingehende Flottenbeiträge im All-
gemeinen ein Beweist darauf nicht gelegt hat, und we-
den Vereinen oder Sammlungen dieselben hervorgegangen
sind, daß es vielmehr für genügend gehalten hat, den
Einsendern selbst den Empfang einfach zu bescheinigen.
„Wenn jedoch Em. Wohlgefallen — heißt es weiter —
für die hiesige Einsetzung der Beiträge eine zu einem
vollständigen Kassenbeleg dienende Empfangsbescheinigung
für erforderlich erachtet, so hat das Marineministerium
nicht ermanget, die betreffende Quittung Herrn Duncke
gemäß auszustellen.“ Die letztere lautet wörtlich wie
folgt: „Zehntausend Gulden sind mittelst Anweisung auf
die Herren Plath und Wolff hiesig am 24. Sep-
tember z. zum Bau von Kriegsschiffen von dem Herrn
Rector F. Streit, Geschäftsföhrer des Nationalvereins zu
Koburg, an das unterzeichnete Ministerium eingelangt
worden, wosüber mit dem Bemerken, daß hieser patriotische
Beitrag seiner Zeit die bestimmungsmäßige Verwendung
finden s. u. harrnit quittirt wird. Berlin, den 7. October
1861. Marineministerium. v. Rieben.“

Die Anwesenheit vom 12. Januar d. J. hat am
Rednungstage durch einen vom „Staatsanzeiger“ ver-
öffentlichten oberhöchsten Erlass an das Staatsministerium
eine Erweiterung erhalten in Bezug auf Preis- und Be-
reitungsvergehen, Fortvergehen, Strafen wegen Hochver-
brechen, welche durch ihre Föhrung und sonstige zu
ihren Gunsten sprechende Umstände einer Begnadigung
würdig waren und der Freiheit ohne Verurteilung zurück-
gegeben werden können, sollen auf Grund der in den
einzelnen Fällen angeführten Prüfung nach dem Vortrage
des Justizministers die speciellen Befehle zur Freilassung
ertheilt werden. — Der „St. A.“ enthält ferner eine
ebenfalls vom Rednungstage datirte Urkunde, betreffend
die Erweiterung der ersten Klasse des roten Adler-
ordens. Diese Klasse zerfällt künftig in drei Ab-
theilungen, deren erste den Namen „Hof- und“ erhält.
— Der „R. Z.“ zufolge hat Se. königl. Hoheit
der Kronprinz das von der Universität zu Königs-
berg ihm angebotene Rectorat übernommen. Der
zeitliche Rector, g. h. Regierungsrath Professor Dr. Kolen-
tranz, dürfte somit sein Amt als Rectorat weiter führen.

Königsberg, 18. October. Der König begab
sich gestern Mittag nach dem Jantesthale, wo auf seinen
Wunsch die Mitglieder des Landtages und die Rednungs-
zeugen aus den Provinzen erschienen waren, und sprach
zu den Ersten etwa folgende Worte: „Es war Mir
bedürfnis, die Abgeordneten des Landes noch vor der Ab-
reise um Mich zu versammeln; ich danke Ihnen, Meine
Herren, daß Sie Meinem Wunsch gefolgt sind. Die
Herrscher Preussens empfangen ihre Krone von Gott,
dem sie allein verantwortlich sind. Ich werde morgen

nach die Gartenstühle, wie wie sie am Abend verlassen
hätten; an den verschönten Linden riefelte der Thau
herab. Ich nahm den Schlüssel aus seinem Rastel
unter der Treppe und sperrte die Thüren auf, da-
mit die Morgenluft hindringen könne. Dann ging
ich zurück, rüttelte im Verbergehen an der verschlossenen
Thür des Schlafzimmers und trat nach einer Weile durch
den Gartenhof in das Wohnzimmer meiner Frau. Es
rührte sich noch Nichts im Hause, die Morgenröthe lag
noch in allen Winkeln. Aber ein harter frischer Rosen-
dust schien die Nähe eines Geburtagstages zu ver-
rathen. — Als ich die Thür meines Arbeitszimmers
öffnete, fielen meine Augen auf ein Delgenbild in erster
Medaillonform, das angelehnt auf einem Schreibtisch
stand. Es war das lebensgroße Profilbild eines Mädchens-
kopfes; aber dem schwarzen Gelocke, der es einführte,
lag eine Gairlande von weissen rothen Geröllsteinen. —
Der Kopf war ein wenig zurückgeworfen, das glänzende,
blonde Haar schien eben von einer leichten Hand
zurückgeschoben; auf den halbgeschlossenen Lippen lag der
kühliche Uebermuth der Jugend.

Ich fand athemlos und harret das schöne jugend-
liche Antlitz an; mir war, als dürfe ich meine Nähe
nicht verathen, als könnte von einem unvorstelligen
Hauch: Alles in Luft verwehen. — Es mußte eine Welt
voll Frühlingssonnenlichtes sein, in welcher diese jungen
Luhenden Augen blickten. Ich neigte unwillkürlich
das Haupt. Sie — sie wüde es genießen; mit ihr wäre
auch ich in jene Einigkeit gefolgt, nach der jedes
Menschenherz einmal verlangt. —
Katholy sagte meine Hand.
„Und weshalb war sie es nicht gewesen? — Du
kannst das Bild. Das ich geliehen, war nicht die Phant-
tasie eines Malers, nicht etwa die blonde Königin Heste,
die vielleicht niemals gelebt hat. Dies Antlitz vor mir

\*) Das besten „Drei Stroben“ Berlin, P. Schönlender.







Königl. Sächsische Westliche Staatseisenbahnen.

Aufforderung,

die Verpachtung der Restauration des sächsisch-bayerischen Bahnhofes zu Leipzig betreffend.

Die Restauration des sächsisch-bayerischen Bahnhofes zu Leipzig soll vom 1. Januar 1862 ab anderweit verpachtet werden.

Die Bedingnisse, welche über den Betrag der erforderlichen Caution und der Mittel zur entsprechenden Einrichtung der Restauration, insbesonders über ihre Qualification durch gültige Zeugnisse sich anzukundigen vermögen, wollen ihre Verpächter bis längstens

den 31. October dieses Jahres

bei der unterzeichneten Königl. Staatsbahn-Direction persönlich anbringen.

Die Bedingungen der Verpachtung können beim hiesigen Hauptbureau und bei den Eisenbahnhauptämtern Leipzig, Altenburg, Plauen, Riesa, Chemnitz, Glauchau, Sondershausen und Schwarzenberg jederzeit eingesehen werden und sind auch von dort für 2 1/2 Ngr. zu beziehen.

Die Beschreibung auf die gedruckten Verpächterformulare wird entweder unmittelbar, oder durch die Leipziger Zeitung und das Dresdener Journal erfolgen.

Die Auswahl unter den Bietenden bleibt frei vorbehalten.

Leipzig, am 1. October 1861.

Königliche Staatsbahn-Direction, von Crauschaar.

Hamburg-Amerik. Packfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff Borussia, Capt. Trautmann, am Sonntag Morgen, den 20. October, Saxonia, am Sonntag Morgen, den 3. November, Bavarica, am Sonntag Morgen, den 17. November, Teutonia, am Sonntag Morgen, den 1. December, Hammonia, am Sonntag Morgen, den 15. December.

Passagepreise: Nach New-York Fr. Crt. 150, Pr. Crt. 100, Pr. Crt. 60. Nach Southampton 4, 2, 10, 1.5.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt: nach New-York am 15. November pr. Packetschiff Elbe, Capt. Boll.

August Knorr, Neustadt-Dresden, Königsstrasse 2. bevollmächtigter Agent.

C. Schierwater,

Reußenberg 40, Hamburg,

empfiehlt sein Lager von echten Havanna-Cigarren, nur allerbeste Qualität zu den äußerst billigen Preisen, aber nur per Comptant.

Table with 3 columns: Cigar brand (e.g., De Cabannos media Regalia, Flor de Tabacos), Price per 1000, and Price per 500.

Gewehr-Lager

J. D. Moritz, Sohn aus Leipzig.

befindet sich für diesen bewundernden Markt wieder wie früher in der Jagdgasse in Herrn's Hotel zu den zwei schönsten Adressen, Zimmer Nr. 8. Derselbe empfiehlt ein auf das Vollständigste assortirtes Lager von Jagd-Gewehren, Pistolen und Revolvern aller Arten zu den billigsten Preisen mit einjähriger Garantie, übernimmt auch alle nur möglich vollkommenen Reparaturen und führt dieselben auf das Billigste und Greifendste aus.

F. W. Moritz, Gewehrfabrikant. Firma: J. D. Moritz, Sohn.

Die Blumen- und Pflanzen-Ausstellung

in meinem auf diese arrangirten und mit schönen blühenden und seltenen Pflanzen reich besetzten Wintergarten auf Elisenruhe empfehle ich bei jeder Gelegenheit und dem geehrten Publikum zu gütigem Besuch. Eintritt 5 Ngr., Kinder 2 Ngr. Zugleich offerire ich zu billigen Preisen die vorzüglichste Qualität schöne blühende Pflanzen, wie auch alle Gattungen zur Decoration für Zimmer geeigneter Blümpchen, ferner Bouquets, Kränze, Palmenspitzen etc. etc.

Hermann Lüdcke.

Die Schirmfabrik von J. Teuchert,

Neustadt, Hauptstraße 16,

empfiehlt sich bei Bedarf einer geeigneten Bedienung.

Das Polster-Meubles-Magazin

von Anton Schultz Tapezierer,

Mittle Frauengasse Nr. 9.

empfiehlt eine reichhaltige Auswahl modern und solid gearbeiteter Meubles.

Meteorologische Beobachtungen table with columns for Date, Time, Temperature, Wind, etc.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Heute, Sonntag den 20. October, Extrafahrt mit dem neuen Dampfsboot „Pirna“.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt. Extrafahrten Sonntag den 20. October: Von Dresden A. Nachm. 5 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Pirna.

Extrajahrten wegen des Jahrmarktes in Dresden. Montag u. Dienstag von Pirna fr. 6, von Pillnitz 6 1/2, von Loschwitz 7 Uhr nach Dresden.

Bekanntmachung. Auf Anlaß der am 22. d. M. in Berlin stattfindenden Einholungsfeierlichkeiten wird am nächsten Tage früh 4 1/2 Uhr ein Extrazug von Dresden nach Berlin mit ermäßigten Preisen.

Geschäfts-Eröffnung! G. Ranisch, Weinhandlung, Weinstube & Frühstücklocal, Landhaus-Strasse Nr. 4, Dresden, den 20. October 1861.

Eine Rittergutspachtung von ca. 1300 M. W. des besten Acker in der Provinz Sachsen.

Ein Holzgut mit 5000 M. W. Wald, wozu 3500 M. Acker und 1000 M. W. Wasser.

Ein hübsches Rittergut in der Provinz Sachsen mit 1100 M. Acker, 300 M. W. Wasser.

Einige Rittergüter sowie Landgüter von 300 M. W. mit bestem Boden.

Photogr. Atelier von C. Hahn, Waisenhausstr. 34, Sonntag, den 20. October.

Tageskalender, Sonntag, den 20. October, Kirchennachrichten.

Familien-Nachrichten, Hebräer ein Knabe, den Dito Heibel in Jandau.

Victoriakeller advertisement with decorative border and text: VICTORIAKELLER, Café, Restaurant, Diners, Soupers, a la Carte, Salons.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.